

Städtebau und Landschaftsbild

Der Zubau der Bezirkshauptmannschaften Grieskirchen und Eferding berücksichtigt sowohl funktionale als auch gestalterische Aspekte und muss sich in den urbanen Kontext integrieren. Eine **harmonische Einfügung** neben dem Bestandsgebäude ist unerlässlich. Daher wurden die **Mäßlichkeit des Bestandes** und die bestehenden **Bauflichkeiten** aufgeführt und bei der Planung des Zubaus maßgeblich berücksichtigt. Aus diesen Grundlagen wurde bewusst ein eigenständiger, linearer Baukörper formuliert, der sich **punktuell über Brücken mit dem Bestand verbindet** und diesen in seinem Erscheinungsbild nicht beeinträchtigt.

Durch ein **optimiertes Abrücken des Baukörpers vom Bestand** konnten einerseits alle bestehenden Räumlichkeiten auf der Westseite in ihrer ursprünglichen Funktion erhalten werden, andererseits entstand auf der Südwestseite des Zubaus ein Vorplatz mit ausreichender Stellplätze. Somit konnte auf eine Tiefgarage verzichtet werden und ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Ökologie gesetzt werden. Die bestehenden Stellplätze im Osten der Bezirkshauptmannschaft blieben genauso wie das Bestandsgebäude an sich weitgehend unberührt.

Architektur

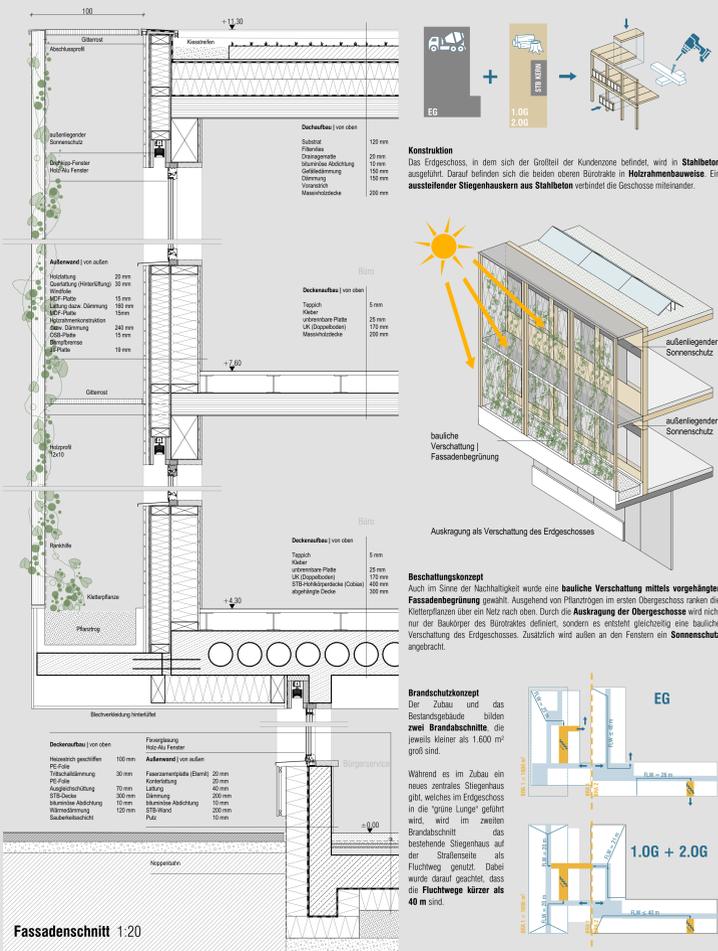
Grundidee des Entwurfs ist es, eine **logische Klarheit** zu schaffen, mit der der neue Baukörper auf den Bestand trifft und hier dabei allen funktionalen Anforderungen gerecht wird und außerdem **kurze Wege** gewährleistet. Ebenfalls sollte im Sinne der Nachhaltigkeit eine **energieeffiziente Bauweise** keinesfalls im Widerspruch zu den komplexen Sicherheitsanforderungen stehen. Das Ergebnis ist ein klares System, das eine **neue Identität** für die Bezirkshauptmannschaft und das städtebauliche Umfeld schafft.

Diese ist geprägt durch den **optisch bewusst zweigeteilten Baukörper** des Zubaus. Diese Entscheidung ist auf die unterschiedlichen Nutzungen zurückzuführen, die im Erscheinungsbild deutlich ablesbar sind. Im zurückhaltenden Erdgeschoss befindet sich die Kundenzone. Diese ist zum öffentlichen Raum sehr transparent gestaltet, was den öffentlichen Charakter betont. Im Gegensatz dazu sind die beiden Obergeschosse, in denen sich die privaten Büros befinden, in einem eigenen Baukörper untergebracht. Dieser zeichnet sich durch eine vorgehängte grüne Fassade mit Pflanztrögen aus. So entsteht sozusagen eine Art **natürliche Klimaanlage**. Zusätzlich betonen allseitige Auskragungen der beiden oberen Bürotrakte den eigenständigen Charakter und bilden gleichzeitig ein Vordach über dem Eingang.

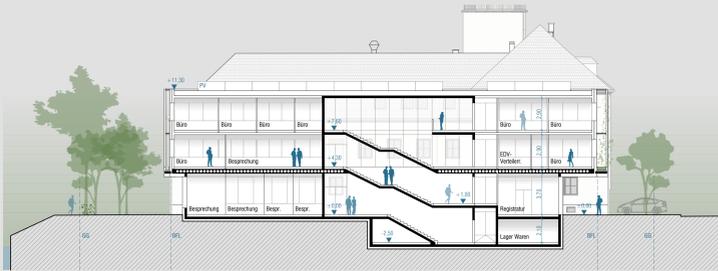
Erschließung
Durch die **klare Adressbildung** ist der neue Eingang für die Kunden direkt an der Hauptstraße für die Öffentlichkeit gut erkennbar. Der bestehende Eingang der Bezirkshauptmannschaft fungiert nun nur mehr als Zugang für die Mitarbeiter. Hier wird ein neuer zusätzlicher Aufzug vorgeschlagen. Damit wird eine **Trennung der Eingangssituation** erreicht, die den Sicherheitsanforderungen entspricht. Während beim bestehenden Eingang eine Rampe die Barrierefreiheit gewährleistet, wurde die Kundenzone im neuen Zubau ebenerdig gestaltet. Das Niveau des Bestandsgebäudes wird über Stiegen bzw. den Aufzug erreicht. Auch die Hauptstiege des neuen Zubaus, die die Geschosse miteinander verbindet, ist ebenfalls auf dieses Niveau ausgerichtet. So können die einzelnen Geschosse des Zubaus mit denen des Bestands **niveauals über Brücken verbunden** werden. Eine **Mittelgangerschließung** definiert die oberen Geschosse.



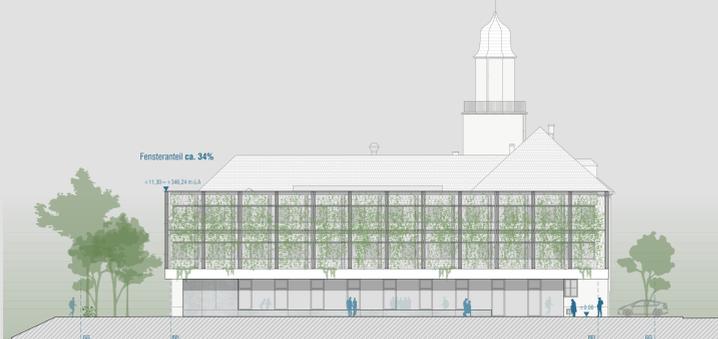
Schwarzplan 1:1.000



Fassadenschnitt 1:20



Schnitt A-A 1:200



Ansicht West 1:200

Funktionalität

Im **öffentlichen Erdgeschoss** befindet sich die **Kundenzone** der Bezirkshauptmannschaft. Das Bürgerservice liegt in der Verlängerung des Eingangsbereichs und des Infopoints und ist somit sehr gut auffindbar. Zusätzlich sind hier die Außenwände großzügig verglast, um hier einerseits **Bezüge zum öffentlichen Raum** zu schaffen und andererseits **viel natürliche Beleuchtung** zu ermöglichen. Auf der Seite des Bestands sind die Besprechungsräume angeordnet. Im Stiegenhausern liegen die notwendigen Sanitärbereiche. Technikräume und die **Lagerflächen im Untergeschoss** befinden sich ebenfalls nahe der Stiegen. Das Stiegenhaus ist für die Kunden als auch für Mitarbeiter im Erdgeschoss frei zugänglich. Dies ermöglicht eine problemlose Anbindung des Sitzungssaals im Bestandsgebäude über eine Brücke.

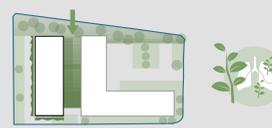
Ab dem ersten Obergeschoss sind die Räumlichkeiten entsprechend dem Sicherheitskonzept **per Zugangskontrolle** nur für Mitarbeiter zugänglich. In den Obergeschossen des neuen Zubaus als auch im Bestandsgebäude befinden sich die Büros. Entlang eines Mittelganges, der im Norden und Süden natürlich belichtet wird, werden die einzelnen **ost-west-orientierten Büros** erschlossen. Durch ein vorrheschendes **Rasterystem** können die Büroräume unterschiedlich tief gestaltet werden. Eine **Aufweitung und Verengung**, abgestimmt auf die einzelnen Arbeitsanforderungen, sind die Folge. Teeküchen können hier vorgesehen werden. Sonstige Sozialräume befinden sich im Bestandsgebäude zentral im Durchgang anstelle der ehemaligen Stiege.

Wirtschaftlichkeit und Konstruktion

Das nachhaltige Haustechnikkonzept für den Zubau der Bezirkshauptmannschaft setzt auf **Energieeffizienz und Ressourcenschonung**. Einerseits wird die Gebäudehülle energieeffizient mit guter Dämmung ausgeführt, um den Heiz- und Kühlbedarf zu reduzieren, andererseits werden **Lüftungs- und Klimaanlagen mit Wärmerückgewinnung** eingesetzt, um das Raumklima mit minimalem Energieaufwand zu optimieren. Das Gebäude wird mit Fernwärme beheizt. In den Doppelböden der beiden Bürogeschosse sind Unterflurkonvektoren vorgesehen. Das Konzept sorgt für hohe Energieeffizienz, **minimiert den ökologischen Fußabdruck** und schafft ein komfortables, nachhaltiges Arbeitsumfeld. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Funktionalität, Ästhetik und sozialen Aspekten ist entscheidend, um die Lebensqualität und den sozialen Austausch zu fördern.

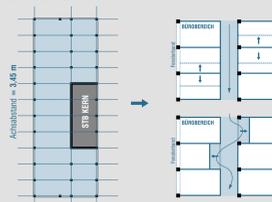
Ökologie und Soziale Lösung

Besonderes Augenmerk wurde auf die **Nachhaltigkeit**, die Nutzung erneuerbarer Energiequellen und auch auf die Effizienz gelegt. So besteht die Fassade aus einem tragenden System aus Holz, in dem sich Kletterpflanzen aus Pflanztrögen an einem Netz emporranken und so für eine natürliche Verschattung des Gebäudes sorgen. Dadurch wird eine **sommerliche Überhitzung vermieden**. Der Glasanteil der Fassaden von max. 35 % wurde eingehalten. Im Erdgeschoss ermöglichen Überlichter eine **Querlüftung**, währenddessen im Obergeschoss jedes dritte Fensterelement als Lüftungselement für die **Nachtlüftung** ausgestattet ist. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde ebenfalls eine **Photovoltaik-Anlage** auf dem Dach mit Ost-West-Ausrichtung konzipiert.



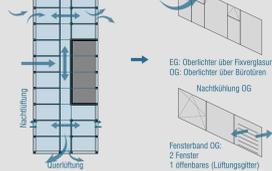
Die "Grüne Lunge"

Zentrales Gestaltungselement ist die Ausformulierung der Zeitschleife des Bestandsgebäudes und des Zubaus. Diese **bauliche Fuge** wird als sogenannte "grüne Lunge" geplant. Sowohl im Erdgeschoss als auch im ersten Obergeschoss entstehen dadurch **begleitete Bereiche, die zum Verweilen einladen**. Dieses Zeichen der Nachhaltigkeit setzt sich auch an den Fassaden des Zubaus fort. **Vorgehängte Pflanztröge** sorgen für ein grünes Erscheinungsbild und eine angenehme Atmosphäre und unterstützen das Konzept der "grünen Lunge". Dies sorgt für eine **Verbesserung des Mikroklimas**.



Flexibilität

Durch ein **Rasterystem**, das sich durch den gesamten Baukörper durchzieht, können speziell die oberen beiden Geschosse, in dem sich die Büros befinden, flexibel auf zukünftige Bedürfnisse der Nutzer reagieren. So kann die Gangzone je nach Bedarf erweitert werden. Dieses **System an Aufweitung und Verengung** bildet die bestehende Bürostruktur.



Lüftung

Durch Überlichter über den Fwergelängen im Erdgeschoss bzw. über den Büroräumen in den beiden Obergeschossen ist eine **Querlüftung** möglich. Im Fensterband der Bürogeschosse wird jedes dritte Fensterelement als Lüftungselement ausgeführt. Dadurch wird die **Nachtlüftung** der Büros gewährleistet.



Lageplan 1:500

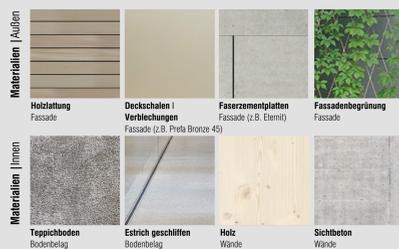


Grundriss 1.OG 1:200

Grundriss 2.OG 1:200



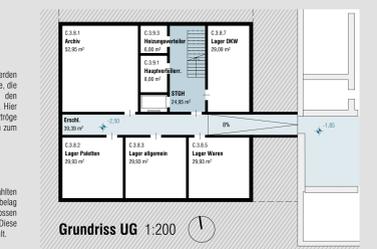
Grundriss EG 1:200



Materialien (Außen)

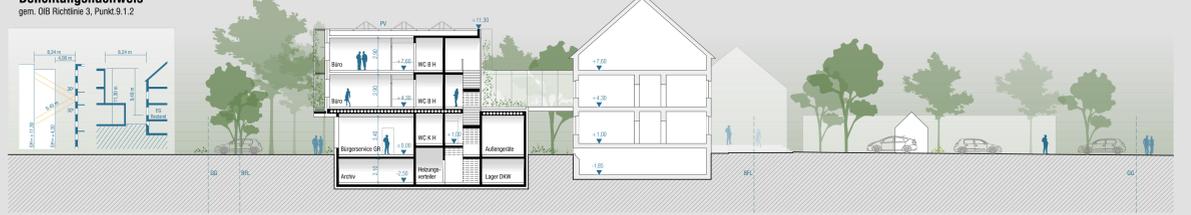


Materialien (Innen)



Grundriss UG 1:200

Belichtungsnachweis



Schnitt B-B 1:200



Ansicht Süd 1:200

